



Inhalt

- 02 **Vorwort**
- 02 **Vorbereitungskurs PflanzentechnologiemeisterIn**
- 03 **Nachwuchswerbung**
- 04 **Branchenkennzahlen**
- 05 **EU-Pflanzengesundheitsverordnung**
- 05 **BDP-Mitgliederversammlung**
- 06 **Fotowettbewerb**
- 07 **DLG-Feldtage**
- 08 **Persönlichkeiten**

Weitere EU-Konsultation zu Pflanzen aus neuen Züchtungsmethoden

Im Rahmen der Initiative zur Gesetzgebung für neue Züchtungsmethoden hat die EU-Kommission eine öffentliche Konsultation gestartet. Mit ihrer Initiative zu „neuen genomischen Techniken“ soll geprüft werden, inwieweit das europäische Gentechnikrecht an den aktuellen Stand der Wissenschaft angepasst werden soll. Die Kommission hat Verbraucherinnen und Verbraucher und Interessenvertreterinnen und -vertreter aufgerufen, sich bis zum 22. Juli 2022 in den Konsultationsprozess einzubringen.

Spätestens seit dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom Juli 2018 wird diskutiert, ob das seit 20 Jahren bestehende europäische Gentechnikrecht für die Regulierung von Pflanzen aus neuen Züchtungsmethoden angemessen ist. Mit seinem Urteil von 2018 hatte der EuGH festgestellt, dass jegliche Anwendung neuer Methoden wie CRISPR/Cas in der Pflanzenzüchtung zu gentechnisch veränderten Organismen (GVO) im Sinne des Gentechnikrechts führt, unabhängig davon, ob die erzielte genetische Veränderung auch durch herkömmliche Züchtung oder durch natürliche Prozesse entstehen könnte. Mit diesem Urteil sind die von der Kommission als „neue genomische Techniken“ (NGT) bezeichneten Methoden in Europa in der Praxis nicht anwendbar.

Im November 2019 beauftragte der Rat der Europäischen Union schließlich die EU-Kommission mit einer Studie zum Status der „neuen genomischen Techniken“ (NGT), deren Ergebnisse im April 2021 veröffentlicht wurden. Darin kam die EU-Kommission zu dem Schluss,



Link zur Konsultation

dass das gegenwärtige Gentechnikrecht nicht mehr zeitgemäß und für einige Anwendungen neuer Züchtungsmethoden wie gerichtete Mutagenese und Cisgenese unangemessen ist. Entsprechend startete sie die Initiative zu „Rechtsvorschriften für Pflanzen, die mithilfe bestimmter neuer genomischer Verfahren gewonnen werden“. Die Folgenabschätzung in der Anfangsphase folgte im Herbst 2021. Derzeit läuft die offizielle öffentliche Konsultationsphase zu konkreten Elementen

Fortsetzung auf S. 3

Termine

- 12.-14. September: GPZ-Tagung, Düsseldorf
- 24.-26. Oktober: Euroseeds Congress, Berlin
- 8.-10. November: GFPi-Jahrestagung, Bonn
- 17. November: Festakt der Gregor Mendel Stiftung/Innovationspreis Gregor Mendel



Umweltschutz darf die Nahrungsversorgung nicht gefährden. Gleichzeitig darf auch die Nahrungsversorgung den Umweltschutz nicht aufs Spiel setzen.

Dr. Carl-Stephan Schäfer

Zeit für mutige Zukunftsstrategie nicht verstreichen lassen

Transformation heißt, Gewohnheiten aufzugeben und Neues anzugehen. Je komplexer die Strukturen sind, desto schwieriger ist es. Seit Jahren sehen wir das auch im Bereich der Landwirtschaft. Aber, und dies sei noch einmal ausdrücklich an dieser Stelle gesagt, Transformation ist kein Selbstzweck. Sehr deutlich wird die Komplexität der Transformation aktuell bei der Energiewende. Der Kohleausstieg und der Abschied von den fossilen Energieträgern sind schon lange beschlossen; und dennoch steckt Deutschland jetzt in einer Abhängigkeit, die nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine nicht nur die Frage nach verlässlichen Partnern mit gleichen Wertesystemen aufwirft.

Der Koalitionsvertrag wurde vor dem Krieg mit seinem unfassbarem Leid verfasst; er hat damit aber nicht seine Gültigkeit verloren. Die dramatische Veränderung, dass Krieg, Inflation, Energie- und Nahrungsorgen sowie gestörte Lieferketten Deutschland und die Welt erschüttern, wurde von Bundeswirtschaftsministerium und Bundesaußenministerium in ihre Agenden aufgenommen und damit in vielen Bereichen massive Veränderungen initiiert. Für den Bereich Landwirtschaft darf der im Koalitionsvertrag hervorgehobene Umweltschutz die Nahrungsversorgung nicht gefährden. Gleichzeitig darf auch die Nahrungsversorgung den Umweltschutz nicht aufs Spiel setzen. Vor dieser schwierigen Aufgabe steht aktuell das Bundeslandwirtschaftsministerium.

In einer unsicheren Welternährungslage und gleichzeitig bestehenden Klimakrise wird auch deutlich, dass die Transformation nicht gelingen wird, ohne Gewohnheiten aufzugeben und Neues anzugehen. Ein mutiges und ehrliches Zukunftskonzept sollte das politische Ziel sein. Die ZKL hat hierfür eine substantielle Grundlage geschaffen. Die Pflanzenzüchterinnen und Pflanzenzüchter arbeiten seit Jahrzehnten daran, mit klimaresistenten, vielfältigen Sorten stabile Erträge zu sichern. Dafür brauchen sie innovationsfreundliche Rahmenbedingungen in der Forschung, Finanzierung und Anwendung, um nicht nur kurzfristig, sondern mittel- und langfristig die Transformation der Landwirtschaft voranzubringen – bevor diese Krisen die Menschheit endgültig einholen.

Dr. Carl-Stephan Schäfer

Jetzt anmelden zum Vorbereitungskurs PflanzentechnologiemeisterIn

Großen Anklang fand die Informationsveranstaltung am 13. Juni 2022 in Gatersleben zum Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung zur Pflanzentechnologin/zum Pflanzentechnologen. Nach erfolgreichem ersten Durchlauf des Fortbildungskurses steht der nächste in den Startlöchern, der ab November 2022 startet. Gerichtet ist der Kurs an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mehr

Verantwortung in den Unternehmen übernehmen und ihr Wissen im Bereich Pflanzentechnologie weiter vertiefen möchten sowie neue Herausforderungen suchen. Weitere Informationen und Anmeldung zum Kurs erfolgen über:

www.die-pflanzenzuechter.de/fortbildungsabschluss-pflanzentechnologiemeister/in/

Elisa Lausus

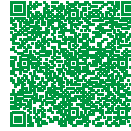


einer zukünftigen Gesetzgebung. Mit einem nun veröffentlichten Online-Fragebogen erfasst die Kommission die Meinungen und Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger und Interessensvertreterinnen und -vertreter im Hinblick auf die Angemessenheit der gegenwärtigen Regulierung sowie die Ausgestaltung zukünftiger Rechtsvorschriften zur Risikobewertung, Rückverfolgbarkeit und Transparenz für Pflanzen aus gezielter Mutagenese und Cisgenese. Der BDP wird sich ebenso wie Euroseeds in die Konsultation einbringen. Eine Beteiligung an dem Verfahren, das bis zum 22. Juli 2022 läuft, ist ausdrücklich erwünscht.

Neue Vorschriften für Pflanzen aus neuen Züchtungsmethoden in England

Eine Weiterentwicklung des Rechtsrahmens für Pflanzen aus neuen Züchtungsmethoden in England ist bereits fortgeschritten. Die britische

Link zur Guidance für Entwickler



Regierung hatte Ende 2021 angekündigt, in einem zweistufigen Prozess zunächst Freilandversuche für Forschungsprojekte mit entsprechenden Pflanzen zu erleichtern und anschließend das britische Gentechnikrecht zu ändern. Seit April dieses Jahres können Pflanzen aus bestimmten Anwendungen neuer Züchtungsmethoden nun nach einer Selbsteinschätzung durch den Entwickler als sogenannte Qualifizierte Höhere Pflanzen (QHP) in Feldversuchen getestet werden, die nicht den GVO-Freisetzungsanforderungen unterliegen. Als Qualifizierte Höhere Pflanze gelten Pflanzen, die auch durch herkömmliche Züchtungsmethoden oder natürlicherweise hätten entstehen können. Vor der Durchführung von

Feldversuchen ist eine Notifizierung der zuständigen britischen Behörde über das Forschungsvorhaben vorgeschrieben.

Darüber hinaus hat die britische Regierung bereits einen Gesetzesvorschlag zur Anpassung des Gentechnikrechts in den gesetzgeberischen Prozess eingegeben. Mit diesem Genetic Technology (Precision Breeding) Bill genannten Entwurf sollen auch der kommerzielle Anbau von entsprechenden Sorten und die Vermarktung von Produkten einen regulativen Prozess außerhalb des britischen Gentechnikrechts durchlaufen.

Dr. Markus Gierth und
Bettina Sánchez-Bergmann

Link zum parlamentarischen Prozess für den Gesetzesentwurf:



Nachwuchswerbung wieder vis-à-vis

Nach zwei Jahren Online-Veranstaltungen konnte der BDP in diesem Jahr die Optionen für eine Karriere in der Pflanzenzüchtung wieder im persönlichen Gespräch mit Studierenden der Agrarwissenschaften aufzeigen.

Der Unternehmertag der Technischen Universität München und der Hochschule Weihenstephan am Campus Triesdorf bot den Studentinnen und Studenten



Ob persönlich oder online – der BDP steht den Studierenden zu allen Fragen rund um die Karriere in der Pflanzenzüchtung Rede und Antwort.



am 11. Mai 2022 die Chance, Fragen zu stellen, aktuelle Stellenangebote der Mitgliedsunternehmen des BDP zu screenen und die eigenen Karrierepläne zu konkretisieren. Wer sich am Stand nicht traute, hatte im Frageforum Pflanze/Saatgut auch die Möglichkeit, informative Vorträge rund um den Bereich Pflanze zu hören.

Die Karrieremesse Lifescience der Universität Hohenheim fand am 17. Mai 2022 erneut als Onlineformat statt. Während der Zoomsitzung stellten die Pflanzenzüchter und Pflanzenzüchterinnen sich und ihre Branche vor. Auch bei dieser Veranstaltung nutzten viele Studierende die Möglichkeit, ihre Fragen zu stellen und Kontakte zu potenziellen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern zu knüpfen.

Elisa Lausus

Pflanzenzüchtung in Deutschland weiterhin stark mittelständisch geprägt

Im Rahmen einer Mitgliederbefragung erhebt der BDP in regelmäßigen Abständen die Strukturdaten der Branche. Die aktuellen Ergebnisse spiegeln das Bild einer innovativen Branche wider, die auch weiterhin am Standort Deutschland durch einen starken Mittelstand geprägt ist. Rund 80 Prozent der Unternehmen, die in Deutschland aktive Züchtungsarbeit betreiben, sind gemäß ihres gemeldeten Umsatzes kleine und mittelständische Unternehmen (KMU).

Vielfalt ist Trumpf

Aktuelle Strategien, die die Leitplanken für eine Transformation der Landwirtschaft umreißen, haben eines gemeinsam: Vielfalt wird großgeschrieben! Die Pflanzenzüchtung ist hier bereits gut aufgestellt. Über 3500 in Deutschland zugelassene Sorten von 115 züchterisch bearbeiteten Kulturarten ermöglichen es der Landwirtschaft, eine standortangepasste Sortenwahl zu treffen.

// Die Vielfalt der Pflanzenzüchtung in Deutschland



7
Züchtungsbetriebe
Zierpflanzen



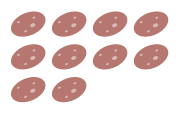
5
Züchtungsbetriebe
Zuckerrüben



7
Züchtungsbetriebe
Gemüse



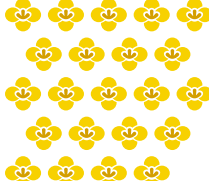
5
Züchtungsbetriebe
Futterpflanzen



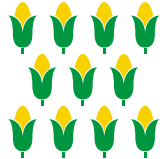
10
Züchtungsbetriebe
Kartoffeln



28
Züchtungsbetriebe
Getreide



22
Züchtungsbetriebe
Öl- und
Eiweißpflanzen



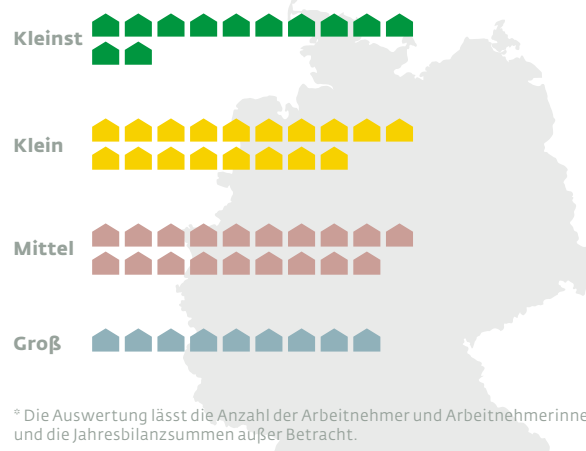
11
Züchtungsbetriebe
Mais

Genannt sind Unternehmen/Institutionen mit eigenem Zuchtprogramm der jeweiligen Kulturart. Doppelnennung möglich, da Unternehmen z. Z. mehrere Zuchtprogramme führen.

Doch der Ruf nach einer noch breiteren Vielfalt, insbesondere mit Blick auf Kulturen mit bislang geringerer Anbaubedeutung, wird immer lauter. Für die in der Mehrheit kleinen und mittelständischen Betriebe der deutschen Pflanzenzüchtung bedeutet dies hohe Investitionen in Forschung und Entwicklung. Mehr als 16 Prozent des Branchenumsatzes

// Marktstruktur Pflanzenzüchtung in Deutschland

Unternehmensgröße der Betriebe mit eigenem Zuchtprogramm nach den Umsatzschwellen*, die in Commission Recommendation 2003/361/EC zur Abgrenzung empfohlen werden.



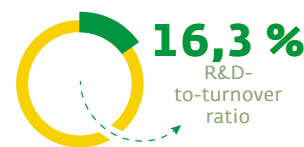
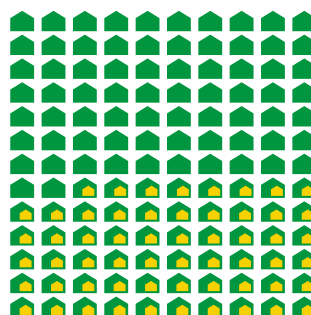
* Die Auswertung lässt die Anzahl der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen und die Jahresbilanzsummen außer Betracht.

werden bereits im Bereich F&E (Forschung und Entwicklung) reinvestiert. Eine stabile Nachfrage aus der Landwirtschaft, eine langfristig angelegte öffentlich getragene Züchtungsforschung sowie eine praktikable Nachbauregelung sind daher notwendige Bedingungen, um die Vielfalt auch in diesen Kulturarten weiter ausbauen zu können.

Elisa Lausus

// Die Branche im Überblick

130
Plant Breeders and Seed Traders



German breeding programmes for **115** species

58 of which carrying out own breeding programmes



more than **3,500** registered plant varieties in Germany



EU-Pflanzengesundheitsverordnung: Informationen über Pflanzenpässe und Notfallpläne

Die EU-Pflanzengesundheitsverordnung 2016/2031 ist seit Dezember 2019 in Kraft. Das Julius Kühn-Institut (JKI) hat nun praktische Informationen zur Ausstellung von Pflanzenpässen und zur Erstellung von Notfallplänen verfügbar gemacht.

Seit 2019 sind Pflanzenpässe für den innergemeinschaftlichen Handel mit Saat- und Pflanzgut erforderlich. Bei Arten, die der obligatorischen Saatgutenerkennung unterliegen, ist der Pflanzenpass Teil des Anerkennungsetiketts und wird von den Saatgutenerkennungsstellen ausgestellt. Für andere Arten (zum Beispiel bei Standardsaatgut für Gemüse) können sich die Saatgutunternehmen für die Ausstellung von Pflanzenpässen ermächtigen lassen. Das JKI hat neben Datenblättern für Schadorganismen auch ein Muster für einen Handlungsplan für den Fall des Auftretens von geregelten Schadorganismen zusammengestellt und unter folgendem Link veröffentlicht:

<https://kompendium.julius-kuehn.de/pp-guide/online-guide-fuer-pflanzenpassaussteller/handlungsplan>



Das Muster finden Sie hier

Für Quarantäneschadorganismen fordert die EU-Pflanzengesundheitsverordnung Notfallpläne. 16 der 20 von der EU benannten Quarantäneschadorganismen sind für Deutschland relevant. Für vier dieser Schaderreger hat das JKI Rahmennotfallpläne erarbeitet, die auf der JKI-Homepage aufgerufen werden können.

Die übrigen Rahmennotfallpläne für Deutschland sind in Arbeit.

Dieter Rucker

BDP-Mitgliederversammlung tagt in Kiel

Vom 3. bis 5. Mai 2022 trafen sich die deutschen Pflanzzüchter und Pflanzzüchterinnen in Kiel, um die aktuellen Themen der Branche zu besprechen. Nach zwei Jahren, in denen ein physisches Treffen aufgrund der Corona-Pandemie nicht möglich war, genossen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen das Wiedersehen und den persönlichen Austausch.

Bei der öffentlichen Vortragsveranstaltung standen das europäische Saatgutrecht und die Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL) im Fokus der Diskussion. Zunächst gab Euroseeds' Generalsekretär Garlich von Essen einen Einblick in den aktuellen Revisionsprozess des Saatgutverkehrsrechts. Mit Blick auf die Ziele des Green Deal hob er den Beitrag der Pflanzenzüchtung zu einer nachhaltigeren Landwirtschaft hervor. Auch Anpassungen im Saatgutrecht müsse man daher nicht fürchten. Wichtig sei jedoch, dass die bewährten Grundsätze, die den Erhalt des

Züchtungsfortschritts und der Versorgung mit qualitativ hochwertigem und ausreichendem Saatgut sichern, nicht gefährdet würden. Im zweiten Vortragsteil gaben Christoph Heinrich, Vorstand Naturschutz WWF Deutschland, Werner Schwarz, stellvertretender Vorsitzender Deutscher Bauernverband e. V., und BDP-Vorsitzende Stephanie Franck spannende Einblicke in ihre gemeinsame Arbeit in der Zukunftskommission Landwirtschaft. Einig waren sich alle drei: Die ZKL hat die Grundlage für einen gemeinsamen Lösungsweg auch bei kontroversen Themen gelegt. Der einstimmig verabschiedete Abschlussbericht der ZKL bildet diesen Konsens eindrucksvoll ab.

Am Abend des 4. Mai lud die Norddeutsche Pflanzenzucht Hans-Georg Lembke KG die Teilnehmer und Teilnehmerinnen zum traditionellen Gesellschaftsabend auf das Firmengelände ein. In angenehmer Atmosphäre konnten hier die Themen des Tages weiter vertieft werden.

Elisa Lausus



Garlich von Essen, Christoph Heinrich, Stephanie Franck und Werner Schwarz (v. l.) bereicherten die Veranstaltung mit ihren Perspektiven auf die aktuellen Themen der Branche.



Den Livestream sowie den Film zur Veranstaltung finden Sie hier

1. Platz



K. Benary: „Dieses Bild ist für meinen Vater entstanden, der mir, als etwa 8-jährigem Mädchen, sehr ausführlich erklärte, was passiert, wenn man zwei Elternteile kreuzt, was dominante und was rezessive Merkmale sind, und was für Kinder, sprich F1-Hybriden, dabei herauskommen.“

Fotowettbewerb: „Wie viel Mendel steckt in dir?“

Tolle Einsendungen zum Fotowettbewerb anlässlich des 200. Geburtstags von Gregor Mendel

Das Lebenswerk des vor 200 Jahren geborenen Mönchs Gregor Mendel, nämlich die Beschreibung der sogenannten Mendelschen Regeln, prägt die Pflanzenzüchtung noch heute. Seinen Beinamen „Vater der Vererbungslehre“ erhielt Mendel, weil er in seinem Klostergarten mehr als 10.000 Kreuzungsversuche mit Erbsen durchführte, um die Frage zu klären, wie bestimmte Merkmale vererbt werden. Seine berühmten „Regeln der Vererbungslehre“ gelten noch heute. Mit seiner Arbeit hat er einen Grundstein zur Nahrungs-

sicherung in Europa gelegt. Ob beim Einkaufen, beim Kochen, bei der Arbeit in und mit der Natur – Mendels Erbe ist allgegenwärtig. Wir wollten wissen, in welchen Situationen sich Mendels Vermächtnis zeigt und haben zum Fotowettbewerb „Wie viel Mendel steckt in dir?“ aufgerufen.

Eine unabhängige Jury hat aus über 90 wunderschönen und vielfältigen Motiven die drei schönsten Mendelmomente gewählt. Die Plätze 4 bis 12 werden noch bis zum 30. Juni durch die Social

Media Community gewählt und komplettieren einen Jahreskalender 2023.

Kerstin Schlemmer

Link zum Facebook Album
Publikumspreis
Fotowettbewerb:
<https://bit.ly/3Oalu9R>



Platz 2



J. Unkelbach: „Hier zu sehen ist ein Pollenkorn von *Ruellia patula*, einer mehrjährigen, krautigen Pflanze aus der Familie der Akanthusgewächse (Acanthaceae), die hauptsächlich im Süden von Afrika beheimatet ist. Die Oberflächenstrukturen der Pollenwände jeder Pflanzenart haben ganz charakteristische Merkmale, deren Betrachtung unter dem Mikroskop eine Zuordnung zur Pflanzenfamilie, teilweise auch zur Pflanzenart selbst erlaubt. Pollen wird wissenschaftlich nicht nur heute im Bereich der Palynologie genutzt, sondern verhalf Gregor Mendel ab 1856 auch zum Gelingen seiner Kreuzungsexperimente an Erbsen.“

Platz 3



S. Eberhards: „Mendel begleiten uns in der Zucht auf unserem Milchviehbetrieb in Ostfriesland. Die Kälber unserer Holstein Herde können unsere beiden kleinen Töchter manchmal verwundern lassen. So wie unsere schwarzbunte Kuh Lissy, die mit dem Rotfaktor Bullen „Maki“ belegt wurde. Ihr Kuhkalb „Ladybug“ ist das Lieblingskalb von Mena. Sie ist rotbunt und sticht mit ihren schwarz umrandeten Augen heraus.“

DLG-Feldtage – GFZS schafft den Überblick

Von Mendel bis zu zertifiziertem Saatgut

Bei der Vielzahl an Ausstellerinnen, Ausstellern und Informationen kann es schon schwierig sein, den Überblick zu behalten. Nicht so beim Getreidefonds Z-Saatgut e. V. (GFZS). Mit einer Brücke am Stand hatten Besucher und Besucherinnen nicht nur einen Überblick über den Stand des GFZS, sondern über das breite Leistungsspektrum der gesamten Branche. Und einer durfte selbstverständlich auch auf den Feldtagen nicht fehlen: Gregor Mendel, der Vater der Genetik und Begründer systematischer Pflanzenzüchtung, der in diesem Jahr seinen 200. Geburtstag begehen würde, war ein beliebter Anlaufpunkt für alle, die sich in Mönchskutte ablichten lassen wollten. Mendels Erkenntnisse waren natürlich auch zentraler Bestandteil des Versuchsfelds des GFZS. Anhand einer schematischen Darstellung konnten Besucher den langjährigen Züchtungsprozess bei Weizen – von den Mendelschen Regeln mit professionellen Schritten zum zertifizierten Saatgut (Basissaatgut – Vermehrung-Z) – nachvollziehen. Auch der Weg der Logistik wurde thematisiert. Nicht zuletzt diente ein Multimedia Big Bag als Projektionsfläche für Imagefilme.

Pressekonferenz zu den Leistungen rund um Z-Saatgut

Aktuelle Entwicklungen und vertiefende Hintergründe stellte der GFZS im Rahmen einer Pressekonferenz vor. Der positive Trend beim Saatgutwechsel gehe gleichzeitig mit einer signifikant besseren Grundzufriedenheit einher, so Marcus Iken, Vorsitzender des GFZS. Bei der Auswahl des Saatguts seien Vertrauen und Sicherheit der Qualität von entscheidender Bedeutung. Die meisten Landwirtinnen und Landwirte entscheiden sich für Z-Saatgut, da Nachbau aufgrund der eigenen Arbeit und Kosten für Lagerung, Transport, Reinigung und Beizung viel aufwendiger sei. Gerade die zuletzt genannte Beizung unterliegt immer höheren Anforderungen, ergänzte Dr. Dennis Hehnen, Geschäftsführer des GFZS. Er beleuchtete die gestiegenen gesetzlichen Beizauflagen zur Staubminderung bei Saatgetreideaufbereitungsbetrieben nach dem Inkraft-

treten der Anwendungsbestimmung NT699x zum 1. Juni 2022. Moderne Beizmittel, die mit der entsprechenden Anwendungsbestimmung versehen seien, dürften jetzt nur noch in zertifizierten und beim Julius Kühn-Institut (JKI) gelisteten „Saatgutbehandlungseinrichtungen mit Qualitätssicherungssystemen zur Staubminderung“ angewendet werden. Dieses bietet der GFZS mit dem Zertifizierungssystem QSS-BeiZplus bereits an. Die Qualität von Saatgut wird auch durch die Sorgfalt in den Aufbereitungsstellen gewährleistet. Franz Beutl, stellvertretender Vorsitzender des GFZS, kürte die Besten in der Zunft der Aufbereitung von Z-Saatgut 2021: Dies waren die Gunther und Marco Schwedes GbR aus Helmsheim (konventionelles Z-Saatgut) und die Bergershof GbR aus Treuchtlingen (ökologisches Z-Saatgut).

Fokus Verbraucher und Verbraucherinnen

Landwirtschaft, Klimaschutz und der Erhalt der Artenvielfalt gehen alle an – und nicht erst seit den Freitags- und Bauern-demonstrationen. Das Forum Moderne Landwirtschaft e. V. (FML) lud daher Verbraucherinnen und Verbraucher auf den Feldtagen bei Mannheim direkt zur Entdeckertour ein. Am Stand des GFZS fand ein reger Austausch über „Züchtung von modernen Sorten und Zwischenfrüchten für Biodiversität und Bodenschutz“ statt. Allem voran konnte gezeigt werden, dass Pflanzenzüchtung eine breite Palette an Methoden nutzt, um die vielschichtigen Züchtungsziele zu erreichen.

Analoge Präsentation bei den Ökofeldtagen

Die DLG-Feldtage vom 14.–16. Juni waren ein erfolgreicher Auftakt. Bei den Ökofeldtagen vom 28.–30. Juni auf dem Gladbacherhof in Villmar wird der GFZS mit gleichem Standkonzept präsent sein und freut sich auf den Austausch mit Landwirtinnen und Landwirten sowie Verbraucherinnen und Verbrauchern.

Jennifer Nickel



Bester konventioneller Z-Saatgut Aufbereitungsbetrieb: Gunther und Marco Schwedes GbR aus Helmsheim

Bester ökologischer Z-Saatgut-Aufbereiter Rainer Möhl von der Bergershof GbR aus Treuchtlingen



Save the Date

200 JAHRE
GREGOR
MENDEL



Festveranstaltung der Gregor Mendel Stiftung mit der Vergabe des Innovationspreises Gregor Mendel 2022

Donnerstag, 17. November 2022,
im Humboldt Carré, Berlin

Branche gratuliert Wolf von Rhade zum 70. Geburtstag



Wolf von Rhade feierte am 8. Juni 2022 seinen 70. Geburtstag. Von Rhade wuchs in Waterneverstorf auf. Von Rhades Vater baute das ursprünglich aus Rügen stammende Unternehmen (Gründung 1910, Carl von Schultz) nach Vertreibung aus dem Osten in Schleswig-Holstein auf. Nach seinem Abitur in Lütjenburg studierte von Rhade ab 1975 Agrarwissenschaften in Wei-

henstephan. Als Trainée war er anschließend 1980 bei der Saatzuchtfirma Northrup King in den USA beschäftigt, 1981 arbeitete er im Landhandel (LHG) in Neustadt/Schleswig-Holstein. Seit 1982 ist er verantwortlicher Geschäftsführer der Nordsaat Saatzeit GmbH, Saatzeit Langenstein, Böhnshausen. Von Rhade ist Sprecher der SAATEN UNION und Mitgeschäftsführer der Hybro Saatzeit GmbH & Co. KG.

Von Rhade traf nach der Wiedervereinigung die weitsichtige Entscheidung, nicht nur den Stammsitz des Unternehmens in Granskevitze auf Rügen zurückzukaufen, sondern entschied, den kompletten Geschäftssitz von West nach Ost zu verlagern, indem er den Betrieb in Langenstein im nicht maritimen Harz – heute Firmensitz der Nordsaat – kaufte. Mit Langenstein konnte die Nordsaat die züchterische Arbeit für ihre Kulturarten für den Kontinent Europa erweitern. Von Rhade bringt seine Expertise auf verschiedenen Ebenen ein; ein besonderes Anliegen sind ihm die Gemeinschaftsforschung, ein ausgewogenes Sortenschutzgesetz und Saatgutverkehrsgesetz. Seit 1998 bringt er sich in den BDP als Vorsitzender der Abteilung Getreide und Mitglied im BDP-Vorstand ein. Weiterhin ist er seit 1998 Vorsitzender der Abteilung Getreide in der Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovation e. V. (GFPI) und Mitglied im GFPI-Vorstand, deren stellvertretender Vorsitzender er von 2001 bis August 2016 war. Seit 2016 ist er Vorsitzender der GFPI und somit auch Mitglied im Kuratorium der Gregor Mendel Stiftung. Die Pflanzzüchter gratulieren sehr herzlich.

Stephanie Franck

In Gedenken

Heinrich Baudis

Der Pflanzzüchter und Diplom-Landwirt Heinrich Baudis ist am 10. Mai 2022 im Alter von 91 Jahren verstorben. Nach seiner landwirtschaftlichen Lehre absolvierte Baudis von 1952 bis 1955 ein Studium der Agrarwissenschaften in Halle-Wittenberg. 1965 wurde er staatlich anerkannter Saatzeitleiter. Baudis' Werdegang war eng mit der Öl- und Futterpflanzzüchtung am Standort des VEG Malchow verbunden (1897 bis zur Enteignung 1945 Zuchtbetrieb im Besitz der Familie Hans Lembke). Auf Initiative von Baudis wurde der in DDR-Zeiten zunächst unter dem Namen „Volkseigene Saatzeit“ bezeichnete Betrieb als Institut für Öl- und Futterpflanzzüchtung (IÖF) „Hans Lembke“ fortgeführt. 1969 entstand dort das Leitinstitut der Futterpflanzzüchtung für Rotklee. Unter Baudis Leitung entwickelte sich das IÖF zu einer der bedeutendsten deutschen Züchtungsstätten mit großer internationaler Anerkennung. Baudis' gründete zudem die Genbank Öl- und Futterpflanzen. Nach der Wiedervereinigung war er bis zum Eintritt in den Ruhestand Ende 1991 als Geschäftsführer des neu gegründeten Unternehmens Züchtung und Saaten Malchow/Poel GmbH tätig. 1991/92 konnte die NPZ schließlich den ehemaligen Saatzeitbetrieb der Familie Lembke auf der Insel Poel von der Treuhand zurückkaufen. Heinrich Baudis hat sich um die Pflanzzüchtung der DDR, das Institut für Öl- und Futterpflanzzüchtung in Malchow/Poel, die Norddeutsche Pflanzzüchtung Hans-Georg Lembke KG und die Historie der Pflanzzüchtung überaus verdient gemacht.

Albert Offereins

Am 14. April 2022 verstarb Albert Offereins im Alter von 82 Jahren. Offereins war jahrzehntelang erfolgreich als Kartoffelzüchter tätig, zunächst von 1970 bis 2001 bei der Kartoffelzüchtung Böhme, Inh. Gebr. Böhme KG und anschließend bis zu seinem Renteneintritt 2004 bei der Böhme-Nordkartoffel Agrarproduktion GmbH & Co. OHG, heute Teil des EUROPLANT-Verbunds. 1970 übernahm er die Position des Saatzeitleiters bei der Kartoffelzüchtung Böhme in Kaltenberg bei Regensburg. Unter seiner Führung gewann die Zuchtstation eine große Bedeutung für Bayern und weit darüber hinaus.

Datenschutzerklärung

Der BDP nimmt den Datenschutz sehr ernst. Ihre Adressdaten befinden sich im Haus des BDP im Verteiler für die BDP Nachrichten. In diesem Zusammenhang werden Ihre Daten ausschließlich zur Versendung der BDP Nachrichten genutzt. Darüber hinaus werden Ihre Daten lediglich zu der Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs und dem satzungsgemäßen Zweck verwendet. Sollten Sie den Erhalt der BDP Nachrichten nicht mehr

wünschen, können Sie den Bezug jederzeit unter der E-Mail christina.siepe@bdp-online.de oder unter der Telefonnummer 0228 98581-282 widerrufen.

Redaktion: Christina Siepe

Bundesverband Deutscher Pflanzzüchter e. V.

Kaufmannstraße 71-73 // 53115 Bonn
T: 0228 98581-10 // F: 0228 98581-19
info@bdp-online.de // bdp-online.de

